

DIE RICHTIGE BALANCE FINDEN – Parascha Teruma

18. Februar 2021 – 6 Adar 5781



Dieser Beitrag wurde geschrieben zur:

L'ilui neshama (Zur Erhebung der Seele von) Shmuel ben Aliza;
L'ilui neshama (Zur Erhebung der Seele von) Nitza Bat Aziza;
L'ilui neshama (Zur Erhebung der Seele von) Victor Ben Rzala;
Refuah Sheleimah (Für die vollständige Besserung der Gesundheit); Eliyahu Ben Shafiya

Die Tora sagt über die Wände des *Mischkans* (Tabernakels): "Der mittlere Riegel, innerhalb der Bretter, riegelt von einem Ende zum andern." (siehe 1. unten) Der Targum Yonasan schreibt, dass der mittlere Querbalken aus Holz gefertigt wurde, das von den Bäumen stammte, die Awraham Avinu für den Zweck gepflanzt hatte, um Chesed (Wohltätigkeit) für die Reisenden zu tun. Warum wurde gerade dieses Holz verwendet, um eine so prominente Position im *Mischkan* (Tabernakel) einzunehmen? Rav Zelig Pliskin Shlita erklärt, dass es uns daran erinnern soll, dass wir, auch wenn wir uns *Haschem* widmen, niemals vergessen sollten, Mitgefühl für unsere Mitmenschen zu haben, die nach G-ttes Ebenbild geschaffen wurden. (siehe 2. unten)

Diese Lektion wird in den Lehren der *Baalei Mussar* (Besitzer der Mussar – Menschen, die sich mit der Lehre der *Mussar* beschäftigen) hervorgehoben: Einer der großen Beiträge von Rav Yisroel Salanter zt"l war, dass es zwar höchst lobenswert ist,

große Sorgfalt auf *Dikduk haMizwot* (Streben/Mühe in der Gebote) im Bereich von *Bein Odom leMakom* (zwischen Mensch und G-tt) zu legen, wir aber dennoch sehr vorsichtig sein sollten, dass dies nicht auf Kosten anderer geschieht. Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, wie er diese Lehre in die Praxis umsetzte. Auf dem Weg, um Wasser für *Netilas Yadayim* (Händewaschen) zu holen, kam ein *Talmid* (Schüler) an einigen Räumen vorbei, in denen Menschen schliefen. "*Netilas Yadayim* ist eine *Mizwa* (Gebot), das von unseren Weisen eingeführt wurde", kommentierte R'Yisroel, "aber andere ihres Schlafes zu berauben, ist von der Tora verboten." (siehe 3. unten) Bei einer anderen Gelegenheit begann ein *Talmid* ein temperamentvolles *Schemone Esrei* (Gebet der 18 Segensprüche) zu beten, während er an einem heißen Tag am offenen Fenster stand. R'Yisroel schimpfte ihn aus, weil er den anderen Leuten in der *Schul* (Synagoge) die Luft versperrte. Ein anderer der großen *Baalei Mussar*, der Alter von Slobodka, legte ebenfalls großen Wert auf die *Mizwot* von *Bein Odom le Chaveiro* (zwischen Mensch und Mensch). Er lehrte, dass wir, wenn wir eine *Mizwa* (Gebot) verrichten, sehr vorsichtig sein müssen, um niemandem Unannehmlichkeiten oder Schaden zuzufügen, damit wir die Belohnung nicht verlieren. Er gab nie Schmusen (kurze Geschichten) während der Mahlzeiten, und wenn er mit einem *Minjan* (Versammlung von 10 Männer zum Gebet) betete, beendete er entweder das *Schemone Esrei* mit allen, oder er klopfte auf seinen *Schtender*, um anzuzeigen, dass die Gemeinde nicht auf ihn warten sollte. (siehe 4. unten)

Bei einer Gelegenheit stand ein *Talmid* (Schüler) im Gebet zwischen den anderen und schüttelte sich inbrünstig in alle Richtungen mit seinem ganzen Körper. Nach der *Tefilla* (Gebet) rief der Alter den *Talmid* zu sich und sagte zu ihm: "Ein Mensch, der einen anderen schlägt, auch ohne ihm Schaden zuzufügen, wird als '*Rascha*' (der Böse) genannt und mit *Malkus* bestraft. Wenn du nun schüttelst, besteht die Gefahr, dass du unseren Nachbar, der neben dir steht, anstößt und dadurch – inmitten deines inbrünstigen *Tefillot* (Gebet) – eine schwere

Übertretung begehst, für die du ein 'Rascha' (siehe 5. unten) genannt wirst!

Vielleicht beten wir nie auf diese Weise, aber es gibt Situationen, in denen wir inmitten unserer *Avodat Haschem* (G-ttes Dienst) unwissentlich Schmerzen oder Unannehmlichkeiten für andere verursachen können: Zum Beispiel ist es nicht ungewöhnlich, dass eine Person in der *Schul* (Synagoge) für *Schacharit* (Morgengebet) plötzlich von den fliegenden *Tallit*-Schnüren von jemandem getroffen wird, der seinen *Tallit* anzieht – dies ist ein klassisches Beispiel dafür, wie wir unser Bewusstsein für andere während unserer eigenen *Avoda* (Dienst/Arbeit) aufrechterhalten müssen. Ein anderer Fall ist, wenn die *Sefer Tora* (Tora-Schriftrolle/Buch) herausgebracht wird. Es ist sicherlich lobenswert, sie zu küssen, aber wenn man wahrscheinlich andere auf dem Weg schubst oder stößt, dann schreiben die *Poskim*, dass das *Chidur* (die Verherrlichung) des Küssens der *Sefer Tora* durch die Anforderung, nicht zu riskieren, unseren Mitjuden zu verletzen, außer Kraft gesetzt wird. (siehe 6. unten) Ein weiteres gängiges Beispiel dafür ist, dass eine Person, die ein langes *Schemoneh Esrei* (Gebet der 18 Segensprüche) betet, der Person, die vor ihr steht, erhebliche Unannehmlichkeiten bereiten kann. Die *Poskim* sagen, dass es für einen langsamen Beter empfehlenswert ist, an einem Ort zu beten, an dem es keine Passanten gibt. (siehe 7. unten)

Ein weiterer Aspekt, in dem *Bein Adam leChaveiro* (zwischen Mensch und Mensch) manchmal hinter *Bein Adam leMakom* (zwischen Mensch und G-tt) zurücktreten kann, ist in den Bereichen von *Chumrot* (Striktheit). Es gibt einen bekannten Ramban über den *Passuk* (Vers) "Seid heilig", in dem der Ramban uns sagt, dass es nicht ausreicht, das *Ikar haDin* (Prinzip des Gerichts) in Bezug auf unsere *Avodat Haschem* (G-ttes Dienst) zu halten, vielmehr sollten wir danach streben, immer höhere Ebenen in unserer Beziehung zu *Haschem* zu erreichen. Es gibt einen weniger bekannten Ramban, der einen ähnlichen Punkt in Bezug auf *Bein Adam leChaveiro* macht. Die Tora sagt: "Und du sollst

tun, was gerecht und gut ist in den Augen von *Haschem* (G-tt)..." Chazal sagen, dass dieser *Passuk* (Vers) uns lehrt, dass wir in unserem Umgang mit anderen Menschen über den Buchstaben des Gesetzes hinausgehen sollen. Der Ramban erklärt, dass es nicht ausreicht, einfach die *Ikar haDin* der *Mizwot Bein Adam leChaveiro* einzuhalten, sondern wir müssen erkennen, dass *Haschem* möchte, dass wir Menschen mit einer erhöhten Sensibilität für ihre Bedürfnisse behandeln.

Eine Person kann die Tendenz haben, "*Chumrot*" in *Mizwot* (Gebote) des *Bein Adam leMakom* wie *Kaschrut* (koscheres Essen) zu betonen. Das ist sehr lobenswert, aber es ist ebenso wichtig, "*Chumrot*" im Bereich des *Bein Adam leChaveiro* zu halten. Es gibt eine bekannte Episode mit Rav Chaim Soloveitchik; er war bekannt dafür, besonders streng in seinen halachischen Entscheidungen zu sein, aber eine Ausnahme war seine Entscheidung im Bereich des Brechen des Schabbats aus gesundheitlichen Gründen. Als er gefragt wurde, warum er bei (Gesetzen über) *Chillul Schabbat* (Entweihung des Schabbats) so nachsichtig war, antwortete er, dass er in Wirklichkeit für die *Mizwa* von "*Chay bahem*" (Lebe in ihnen) nachsichtig war, die uns verpflichtet, *Mizwot* zu brechen, um das Leben eines Mitjuden zu retten.

In ähnlicher Weise verstand der Imrei Emes, dass das Konzept des "*Chiddur Mizwa*" (Verherrlichung des Gebotes) genauso für unseren Umgang mit anderen Menschen gilt wie für unsere Beziehung zu *Haschem* (G-tt). Ein Chassid fragte ihn einmal, ob er sich ein Paar Tefillin leihen könnte, da er seine eigenen verlegt hatte. Der Rebbe lieh ihm ein Paar, aber nicht irgendein Paar. Es war sein eigenes Paar Tefillin, das seinem Vater, dem Sfas Emes, gehört hatte. Auf die Frage, warum er dem Chassid sein wertvollstes Set gab, antwortete er, dass "der *Passuk* (Vers) sagt: '*Zeh Keili v'anveihu*', woraus wir lernen, dass man eine *Mizwa* auf die schönste Art und Weise tun muss. Dieses Konzept gilt auch für *Chesed* (Wohltätigkeit). Deshalb gab ich ihm die unbezahlbaren Tefillin." (siehe 8.

unten) Der mittlere Querbalken im *Mischkan* (Tabernakel) stand als ewige Erinnerung daran, dass es zwei Säulen von *Avodat Haschem* (G-ttes Dienst) gibt – *Bein Adam leMakom* und *Bein Adam leChaveiro*, und selbst in Zeiten der höchsten Hingabe an *Haschem* ist es unerlässlich, sich an unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Mitmenschen zu erinnern.

Quellen aus dem Text:

- 1) Teruma, 26:28.
- 2) Rav Pliskin, Buch "Wachstum durch Tora" (Growth Through Torah), Ka. "Parascha Teruma".
- 3) Rav Zaitchik, Buch "Funken von Mussar" (Sparks of Mussar), S.21.
- 4) Ebd. S.165.
- 5) Ebd. S.165-6.
- 6) Piskey Teschuvos, 2. Chelek (2. Teil), Simun (Zeichen) 148, S.209.
- 7) Piskey Teschuvos, 1. Chelek (1. Teil), Simun (Zeichen) 148, S.785.
- 8) Rav Kaplan, Buch "Wesentliche Auswirkungen" (Major Impact), S.161-2.